



Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN  
Andreas Fürtjes  
65527 Niedernhausen

### **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:**

#### **Wassersituation in Niedernhausen – Grundwasserentwicklung, Monitoring und Vorsorge**

Sehr geehrter Herr Dr. Kroha, sehr geehrte Damen und Herren,

namens der Fraktion **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** bitten wir den Gemeindevorstand um Beantwortung der nachstehenden Anfrage in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung.

**Sachverhalt:** Die anhaltende Trockenheit stellt die Wasserversorgung im Untertaunus zunehmend unter Druck. Mehrere Nachbarkommunen im Rheingau-Taunus-Kreis haben ihre „Wasserampel“ inzwischen auf Gelb oder Rot gestellt; Waldems hat den Wassernotstand ausgerufen (Wiesbadener Kurier, 15. August 2026). Für Niedernhausen wird demgegenüber Entwarnung gegeben – man verfüge dank des geologischen Aufbaus über große Grundwasser-Reserven, eine Wasserampel stünde derzeit auf Grün.

Zugleich zeigt der landesweite Befund ein angespannteres Bild: Nach den Daten des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) lagen die Grundwasserstände in Hessen im Juli 2026 nur an rund 41 % der Messstellen auf normalem Niveau, an etwa 34 % wurden sehr niedrige Stände gemessen, und gegenüber dem Vorjahr lagen sie an rund 90 % der Messstellen niedriger.

Die letzte umfassende öffentliche Darstellung zur Niedernhausener Strategie stammt aus dem Jahr 2023 (Antwort des Bürgermeisters auf eine WGN-Anfrage) und stützt sich auf eine Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2020. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die aktuelle Diskussion der Klimaanpassung bitten wir um aktuelle, über den bisher veröffentlichten Stand hinausgehende Auskünfte.

#### **I. Datengrundlage und Prognose**

1. Wie haben sich die jährlichen Fördermengen sowie die Betriebs- bzw. Ruhewasserstände der gemeindeeigenen Brunnen (Farnwiese I, II und IV; Hirschborn III; Oberjosbach I und II) in den letzten zehn Jahren entwickelt, insbesondere in den Trockenjahren 2018, 2019, 2022 und 2025? Ist ein sinkender Trend erkennbar?

2. Wie hoch sind die wasserrechtlich bewilligten Entnahmemengen je Brunnen bzw. Gewinnungsgebiet, und wie hoch war deren Ausnutzungsgrad in den Sommer- bzw. Spitzenlastmonaten der letzten Jahre?
3. Liegt eine Fortschreibung der Machbarkeitsstudie von 2020 vor, die aktuelle Klimaprojektionen und die künftige Grundwasserneubildung im Einzugsgebiet der Brunnen berücksichtigt (wenn ja, mit welchem Ergebnis), und auf welche konkreten Kennzahlen stützt sich die Einschätzung, die „Wasserampel“ stünde derzeit auf Grün?
4. Wie gehen der zusätzliche Trinkwasserbedarf aus dem Baugebiet Farnwiese (rund 800 Einwohner) und die durch Neuversiegelung und Ableitung des Niederschlagswassers in den Daisbach verringerte lokale Grundwasserneubildung in die Planung ein?

## **II. Monitoring und Vorsorge**

5. An welche Stellen werden die Betriebs- und Rohwasserdaten gemeldet, und werden sie mit den Landesdaten des HLNUG sowie mit dem Verbandspartner Hessenwasser zu einer das gesamte Einzugsgebiet Niedernhausen/Naurod umfassenden Betrachtung zusammengeführt?
6. Existiert ein internes Schwellenwert- bzw. Frühwarnsystem mit definierten Auslösestufen (falls ja: welche Stufe liegt derzeit vor), und plant die Gemeinde ein öffentlich kommuniziertes, gestuftes Warnsystem analog zur „Wasserampel“ mehrerer Nachbarkommunen?
7. Wie ist der Umsetzungsstand der 2023 angekündigten Maßnahmen – Regenerierung der Brunnen Farnwiese, Langzeitpumpversuch und Redundanzbrunnen Hirschborn, Bestandsaufnahme der Grundwasseraufschlüsse sowie Brauchwassernutzung, u. a. über den reaktivierten Brunnen im Autal?
8. Welche Instrumente zur Sensibilisierung und Verbrauchssenkung bestehen aktuell? Aus welchen Gründen wurde die Förderung der Regenwassernutzung zum Haushaltsjahr 2025 eingestellt, und ist eine Wiederaufnahme vorgesehen?
9. Welche Strategie verfolgt die Gemeinde, um die lokale Grundwasserneubildung aktiv zu stärken (z. B. Entsiegelung, dezentrale Versickerung, Regenwasserbewirtschaftung nach dem „Schwammstadt“-Prinzip in der Bauleitplanung)?
10. Wie ist die Löschwasserversorgung bei anhaltender Trockenheit gesichert – insbesondere im Hinblick auf sinkende Pegel in Fließgewässern und die Reserven in den Hochbehältern?

Für die Beantwortung danken wir im Voraus.

Niedernhausen, den 20. August 2026

Mit freundlichen Grüßen,

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN